

Zwei Titel für die Familie Maag

Norbert Sturny aus Tafers ist zum Abschluss des Eidgenössischen Schützenfestes in Frauenfeld vor zwei Klubkollegen Schützenkönig in der Kategorie Sportwaffen geworden. Für Aufsehen hat auch ein Geschwisterpaar aus Höri gesorgt.

URS HUWYLER

Die 50 besten Schützen und Schützinnen haben sich während der vergangenen vier Wochen in Frauenfeld für den prestigeträchtigen Schützenkönigs-Ausstich in der Königsklasse Sportwaffen qualifiziert. Genau genommen ist dies bei den Frauen nach dem verletzungsbedingten Forfait der vierfachen EM-Medaillengewinnerin Andrea Brühlmann (Winden TG) nur noch Sonja Maag aus Höri gelungen. «Ich bin selbst überrascht, dass es gereicht hat», strahlte die Standardgewehr-Spezialistin, die damit offiziell «Schützenkönigin» geworden ist. Als einzige Frau inmitten von Welt- und Europameistern oder Olympiateilnehmern um die Krone mitschiessen zu dürfen, «schon dies ist ein grosser Erfolg».

Schuss auf falsche Scheibe

Weil in der Kniend-Stellung geschossen wurde, kaufte sich Vereins-schützlin Sonja Maag kurzfristig noch ein Paar Schiesshosen. «Das hat sich gelohnt. Im Final dabei zu sein, war ein ungeheures Erlebnis», schwärmte die Schwester von Kurt Maag weiter. Der «Mann für alle Fälle» bei den Ge-wehrschützen in Höri erreichte den ausgezeichneten 20. Rang. Direkt vor ihm klassierte sich der EM-Siebte Beat



Schossen und strahlten am Eidgenössischen um die Wette: Die Höremer Kurt und Sonja Maag.

(Bild: Urs Huwyler)

Müller (Neuenegg). Auch der «zweite Maag» konnte deshalb nach den 20 Wettkampf-Schüssen strahlen. «Wir waren das einzige Geschwister-Paar im Final», ergänzte Kurt Maag, der als Mitglied der Zürcher Matchschützen bei den Insidern kein Unbekannter ist.

Die Maags dürfen sich damit auch als «Geschwister-Könige» fühlen. Obwohl Sonja noch ein Missgeschick passiert ist. «Ich habe», schmunzelt sie, «einen Schuss auf die falsche Scheibe abgegeben und einen Nuller kassiert. Dass ich trotzdem 44. und nicht Letzte geworden bin, zeigt mir: So schlecht habe ich nicht geschossen.» Im optimalsten Fall hätte es eine

100 sein können. Was Rang 15 bedeut hätte.

Material spielte eine Rolle

Mit der Spitze mitzuhalten vermochten die Zürcher Aussenseiter Sonja und Kurt Maag erwartungsgemäss nicht ganz. Vorne lieferten sich die drei Taferser Vereinskollegen Norbert Sturny, Daniel Burger und Titelverteidiger Pierre-Alain Dufaux ein Fernduell auf höchster Stufe und sicherten sich in der genannten Reihenfolge die Medaillen. Kronfavorit Marcel Bürge (Lütisburg) gehörte bei den «Gwehrlern» wie die «Pistoleros»

Cornelia Froelich (Stadel) und Rolf Meier (Höri) zu den geschlagenen Kronfavoriten. Das Zürcher-Duo überstand doch einigermassen überraschend die 1. Runde nicht und fiel aus den Traktanden. Weil aber das Programm mit der Sport- statt der Freipistole geschossen werden musste, war die Niederlage der Spitzenathleten gegen die Freizeitsportler erklärbar.

Das Eidgenössische in Frauenfeld ist damit nach vier Wochen zu Ende gegangen. Über 50 000 Schützinnen und Schützen haben sich daran beteiligt. Auch deshalb dürfen Sonja und Kurt Maag stolz auf sich sein.

Resultatauszug morgen Dienstag